

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder des im Stadtgebiet und den Dörfern entstehenden Verkaufsstellen abgezahlt: vierjähriges A. 6.00, bei gleichzeitiger städtischer Belebung mit dem A. 6.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjähriges A. 6.— Durch übliche Kreuzfrankierung und Kaschub: mindestens A. 7.00.

Die Städte-Mitglieder erhalten täglich auf Kaschub nach Sonn- und Festtagen 1/2 Uhr, die Abend-Mitglieder: Wecktag 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 6.

Die Expedition ist Wochentags zweimal wöchentlich von früh 6 bis spät 8 Uhr.

Poststellen:

Otto Stumm's Tortim. (Alfred Hahn), Unternehmensstrasse 1,
Postamt 12.
Katharinenstr. 14, post. und Königsgasse 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 279.

Montag, den 10. Juni 1895.

89. Jahrgang

Politische Tageshau.

Leipzig, 10. Juni.

Die ausführlichen Berichte über den in Sachen geführten Proces gegen den Wirth Mellage und die übrigen mutwilligen Männer, welche die Zustände in dem Altejaner-Vorort Marienberg am Tageblatt gezeigt haben, liegen nun mehr vollständig vor uns. Das kurze und frische Durcheinander aller Auslagen zu prüfen und ein klares Bild der tatsächlichen Verhältnisse zu entwerfen, wird in den nächsten Tagen unsere Aufgabe sein. Aber schon jetzt muß gesagt werden, daß die eingelöste Fazit dieses Bildes nicht nur das Gefühl der Empörung über unerhörte Vergangenheit und auch peinliches Erstaunen darüber erwecken, daß solche Vergangenheit im Deutschland des 19. Jahrhunderts möglich waren. Beide Empfindungen hat Prof. Dr. Rath in seinem Ausdruck gegeben: „Ich finde keinen hinreichenden Ausdruck zur Wohlbildung der Zustände auf Marienberg, die sich in unserem gräßigen Erstaunen enthalten.“ Das sind Zustände, die wir nicht bloß bei uns in Deutschland, sondern überhaupt in jedem Staat in Europa für unmöglich gehalten haben. Staaten müssen schon in weiten Kreisen die Thatsache erregen, daß nicht von Wolltag in seiner von uns längst, ja wohl zuerst ausführlicher besprochenen Broschüre „30 Monate bei gefährdem Gewebe als ironisch eingekleidet“ beschuldigten Personen auf der Anklagebank saßen, sondern Mellage, der Verleger jener Broschüre, und der Herausgeber des „Oberlandkreisblattes“, Schärke, der den Inhalt der Broschüre weitergegeben hatte. Aber gräßeres Staunen noch die weitere Thatsache, daß trotz dieser Broschüre und ihrer detaillierten Angaben lange Zeit in Marienberg Alles beim Alten blieb und daß erst dem Verleger und dem Verleger des Broschüre der Proces wegen öffentlicher Bekämpfung gemacht werden mußte, bevor es möglich war, einen klaren Einblick in die Zustände von Marienberg zu erlangen. Dieser Einblick hat nun zwar die erachtete Fazit gebracht, daß Mellage und Genossen, für deren Bekämpfung der Wahrheitsbeweis als erbracht angesehen wurde, keinen freigesprochen wurden und der Staatsanwalt ein schreckliches Vorgehen gegen die eigentlichen Schuldigen in Aussicht stellte, aber dadurch wird die peinliche Staunen über die lange Schenke, die diesen Schuldfall zu thun geworden ist, nicht verminder; im Gegenteil. Diese Schenke weist auf einen wunden Punkt hin, auf den das Organ des Fürsten Bismarck, die „Hamb. Rade“, den Finger legt, indem es schreibt:

„Die Hauptfrage ist die: wie ist es möglich gewesen, daß solche Schande der Reichsbehörde bisher unentdeckt unbekannt blieben oder von ihr gebündigt werden konnten? Hierüber muß viele Nachschluss geschaffen werden. Es liegt sich glücklich, daß der Vorstand noch nicht geschlossen ist. Das an Dienstag sicher zustimmende Abgeordnetenhaus wird es zu nehmen wie an alle seine selbstverständliche Pflicht betrachtet, in Wege der Interpellation vor der Regierung Anklage zu erheben. Angründen aber darf die Presse mit dem Einbruch, den sie durch die Bekämpfung im Proces Mellage unanständig hergestellten Zustände hier darstellt, daß die Regierung von ihrer Beauftragung, die Abschaffung der Altejaner-Vorstadt einfluss ausüben kann, obwohl sie mit Dr. Rath Marienberg einverstanden ist, daß sie die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisenbahn geglückt ist, mit dem Deutschen Reichsministerium und der Reichsverwaltung verhandelt habe, um soviel wie möglich zu erreichen, was die Reichsbehörde nicht, um möglichst alle Wirkung zu entziehen, die Wahl am 12. Mai 1875, wenn die Befreiung in Sachen der Eisen

und der chemische Vertreter der Tüchtigsten Konsuln erkannt. Aller Wahrscheinlichkeit nach soll mit diesem Wechsel die ablehnende Haltung der Mörte in der Frage der armenischen Kontrolle in Etwas abgeschwächt werden, indem der Sultan zum Ausdruck zu bringen wünscht, daß er zwar eine Einigung freimüthig in die inneren Angelegenheiten des Reiches nach wie vor nicht dulde, doch er aber zu weitgehenden und zwar nicht bloß auf Armenien beschränkten Reformen bereit sei. Said Pasha gilt nämlich als ein Mann, der sich ausführlichen Reformen im Innern, auf welche er sein Haupt angenommen gerichtet und die er auch unter den schwierigsten Verhältnissen durchzuführen verstand hat. Er hat seine angeprägte Phrasenlogik bezüglich der äußeren Politik gezeigt, obwohl zweifellos das Gegentheil behauptet wurde, und man darf vermuten, daß er seine Thätigkeit vorwiegend der inneren Verwaltung zuwenden will alle jene Reformen, die er schon während seiner früheren Regierungstätigkeit auf dem Gebiete des Osmanischen Reiches eingeführt hatte, jetzt einzuführen ansieht und der Rechtsordnung entsprechend. Es ist weiter anzuhören, daß Daraus die befreindende Kämpferin des Sultans geworden ist, warum nicht möglich, obwohl zweifellos das Gegentheil behauptet wurde, und man darf vermuten, daß er seine Thätigkeit vorwiegend der inneren Verwaltung zuwenden will alle jene Reformen, die er schon während seiner früheren Regierungstätigkeit auf dem Gebiete des Osmanischen Reiches eingeführt hatte, jetzt einzuführen ansieht und der Rechtsordnung entsprechend.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Juni. Das Oberkommando der Marine hat folgende amtliche Befehlserordnung für See während der Friedenszeit zur Eröffnung des Nord-Ostseecanals erlassen:

Dem fremden Kriegsschiffe erwartet werden, geht der Arzt "Pfeil" mit denjenigen Seefahrern nach dem Stettinerhafen, welche bestimmt sind, die fremden Kriegsschiffe in den Hafen zu bringen. Bei Ankunft der fremden Kriegsschiffe begeben sich die für sie kommandierten Seefahrer an Bord derselben und bezeichnen sie im Namen des commandirten Admirals. Dass sie gleichzeitig den Dienst des Complimentenoffiziers verlieren, ist den fremden Admiralen beziehungsweise Commandanten aufzuprednen. Sie haben die Admirale und Commandanten darauf aufmerksam zu machen, daß die Bandeflagge der See-Kriegsflotte zu salutieren ist. Die Arzte der fremden Geschwader, welche am 20. Juni Nachmittag von Brunsbüttel durch den Kanal nach Kiel kommen, sind gleichfalls von bestimmten Seeoffizieren auf ihre Ankunftszeiten zu bringen. Die Salute werden nach den Bedingungen des Flaggen- und Salutreglements gefeuert. So lange die Standard des Kaisers steht, dürfen Salute nur auf besonderen Befehl gefeuert und erwidert werden. Am 19. Juni, Vormittag 10 Uhr, versammeln sich sämmtliche Admirale und Commandanten der deutschen und der fremden Geschwader an Bord des Schulschiffes "Maro" und richten dort ihre Besuche gegenständig aus. Damit gelten alle offiziellen Besuche als erledigt. Jedem deutschen Schiffe werden für die Unterhaltung der Gäste ein oder mehrere fremde Schiffe zugeteilt. Die Commandanten, Offiziere und Seesoldaten machen auf den ihnen zugehörigen Schiffen bald nach deren Ankunft Besuch und stellen sich den Gästen zur Erteilung aller wünschenswerten Anfragen zur Verfügung. Bei den Besuchsstunden nehmen sie sich ganz besondere dieser Gäste an. Während der ganzen Besuchsstunden das Schulschiff "Maro" die Flagge des commandirten Admirals getragen; dasselbe hat in dem Hause, das ein fremdes Schiff die Bandeflagge erst innerhalb Kriegszeit führt, den Salut zu erwarten. Die Schiffe des deutschen Kriegsverbandes haben spätestens am 10. Juni, Mittag 12 Uhr ihre Liegeplätze nach dem Plan einzunehmen. Dasselbe hat vom 20. bis 22. Juni für die fernen Gäste 8 Dampfschiffe zu stellen. Das Mandat des Kaisers hat sich so einzurichten, daß es in der Zeit vom 17. bis 22. Juni keine Forderungen an Wasser, Kohlen oder sonstigen Requisiten an die Werft stellt. Das Schulschiff "Blücher" übernimmt für die Zeit vom 12. bis 30. Juni die Funktionen des Wachtisches, welches die Centralstelle für den Verkehr aller fremden Schiffe mit der Werft und allen sonstigen Verbindungen ist.

Gegenüber der Meldestellung, daß der Kultusminister Dr. Voße zurückgetreten ist, hörte der "Schwarze Welt", daß an einen Wechsel im Kultusministerium unter

und nicht dem alten Prinzip, daß über den Verlust Deiner Lebensfreuden zu trösten. Und nicht so, habe ich recht gerathen?"

Balesta schwieg verwirrt, sie erhob sich und senkte den Kopf, wohl fühlend, daß sie sich in einer falschen Lage dem verbitterten Mädchen gegenüber befand. Dennoch zögerte sie keinen Augenblick, die Wahrheit zu bekennen, und die Freundin ernst betrachtend, erwiderte sie trübsame Töne:

"Kest seit gestern Abend weint ich Alles durch Ostal-Dietrich. Ich will Deine Freude mit gleicher Offenheit erkennen. Ja, ich hatte einen Zweck, als ich hierher kam, ich bringe Dir die Postkarte, welche Du an Siegfried geschrieben, zum Aufsuchen für die Feierabend. Wenigstens bildete ich es mir ein, daß Du lieber mir mit als mit Ostal-Dietrich in dieser Sache verhandeln würdest — wenn ich mich getraut, dann habe ich eben meinen Einfluß überzeugt."

Klotilde war höchst erstaunt, alles Blut rißte ihr jäh zum Herzen geströmt, die Röte war ihr wie zugeschnürt, und fast rauh stieß sie hervor:

"Dein Bruder verlangt seine Briefe zurück? — Das ist eine neue Beleidigung, welche er mir zufügt. Kein Wunder, daß er mich so leicht aufgehen konnte, da er meinen Charakter so wenig kannte, um mir eine gemeinsame Handlung einzutragen."

Darin geh' Du zu weit", warf Balesta begütigend dazwischen, das ist Siegfried sicher nicht eingesunken. Weit eher glaube ich, daß Ostal-Dietrich ihm das Kalb gegeben, so zu handeln. Bei Hoffnung eines falschen Verhältnisses ist es, so viel ich weiß, Sätze, Briefe oder Ringe auszutauschen."

Die junge Künstlerin schien den Worten ihrer Jugendfreundin keine große Aufmerksamkeit zu schenken, vielleicht hatte sie dieselben kaum vernommen.

Überraschtes Blitzen schrie sie einem Edelschraube zu, und denselben schaute, entnahm sie ihm ein pierlich mit Perlmutt ausgestanztes Rädchen, das sie Balesta hinreichte.

"Da nimmt. Der Herr Lieutenant wird keine Hergesellengesungen vollständig und wohlgeordnet da bringen finden, wie er sich leicht überzeugen kann, wenn er die lärmenden Liebesversicherungen zu Tibibus treibt, um sich die Wertschätzung damit zu entzünden. So geht Alles in Rauch auf. Nein, nimmt sie nicht heraus, bekomme auch das Rädchen, es ist gleichfalls von ihm — gieb es ihm wieder."

"Ich danke Dir, Klotilde, für Deine Bereitwilligkeit,

die mir —"

"Sage es mir offen heraus — Du kannst mir, daß ich

Die Deine Mission so leicht gemacht, denn ganz wohl hast

Du Dich doch nicht bei der ganzen Geschichte gefühlt, das will ich zu Deiner Ehre annehmen."

"Darin muß ich Dir Recht geben."

"Du schickst mich fort?"

"Wenn Du mit uns schlüpfen willst, bleibe bei mir, aber dann mußt Du Dich mit mir nach der Akademie begleiten, ich will da früh Aufschluß anstreben, ohne männliche Begleitung können wir kein Restaurant besuchen, trotz allen Geizes über die Gleichberechtigung der Frauen."

Balesta hatte jedesmal beim Auftreten in ihrem Kleid einen leichten Schauder, als ob sie sich in einer falschen Lage befände.

"Du willst also nicht mit uns schlüpfen, schade; Breitkopf ist ein guter Junge und ein genialer Künstler, er reicht hätte er sich in Dir verliebt, er schwärzt für regelmäßige Freier und findet mich sicherlich abscheulich. — Aber halte das, wie Du willst."

"Ich bin nicht Herrin meiner Zeit", wendete Balesta ein, die damit die Frage zu umgeben trachtete: ob es schließlich sei für zwei junge Damen, in einem Restaurant in Begleitung eines Herrn zu schlüpfen. Was sie wenigstens anging, würde sie keine Macht der Welt zu einem so unpassenden Schritte verleitet haben.

Der Abschied der Jugendfreundinnen war ein kühler. Klotilde begleitete ihren Sohn bis zur Thür, als aber Balesta die Schwelle überquerte, und die Worte sich hinter ihr geschlossen hatten, da schloß sie hastig den Riegel vor und wandte sich kehrt hin, an dessen Leib sie sich fröhlich anklammerte.

Es war die höchste Zeit, halb abendläufig saß sie in die Böschung, die Augen schließend. Das so lange und gewaltsam zurückgezogene Gefühl übermannte sie, und die Hände auf das wild klopfnende Herz preßend, brach sie in lautlos, schmerzloses Weinen aus.

IV.

Wolfgang Hardenberg batte mit dem Hauptmann v. Erbach und Baron Solendorff bei Hiller geträumt, nachdem er den Tatterfall befreit und dort von Solendorff einen prächtigen Goldschmied gefunden hatte. Am Brandenburger Thore angelangt, trennten sich die Herren, wobei Erbach dem Landmann fast freundlich die Hand schüttelte und dem Hauptmann fast feindselig die Hand schüttelte und die Hoffnung ansprach, ihn Abends im Circus Renz zu sehen.

Auch Solendorff wollte mit von der Partie sein, der Greblauer Kaufherr, welcher an seiner Werderfeste schien, und den etwas hoch gearbeiteten Preis für den Goldschatz be-

einen Umständen gedacht wird. Im Staatsministerium berichtete Giannini dabei darüber, daß in absehbarer Zeit die Vorlegung eines Volksschulgesetzes ausgeschlossen sei.

Minister Freiberg v. Berlepsch hat, wie die "Frankfurter Zeitung" erläutert, die Entsendung von Regierungskommissionen nach Österreich zum Studium der Handwerksfrage selbst angeregt. Die Nachricht, daß er eben dieser Maßnahme wegen, die daran häufige koste (?), daß die Entscheidung des Widerstandes gegen Brodgründung und Bevölkerungswuchs nicht zu Schwanden gewesen sei, jetzt ein Entschuldigung eingereicht habe, erscheint daher recht unmöglich.

Dem Abgeordnetenkongreß in jetzt der Gesetzestag über die Errichtung einer Creditanstalt zur Förderung des gewerblichen Personalrechts zugewandt.

Die Alexianer (Alexiusbrüder, auch Wallbrüder genannt) führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem 4. Juni gelöst ist. Das ist also die relative Schiedsgerichtsinstanz des Reichsgerichts.

Die Alemanen sind sehr bekannt, auch Wallbrüder genannt, führen ihren Namen von dem Heiligen Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt habe soll. Die religiöse Gemeinschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in die Niederlande und Deutschland.

Der Landtags- und Reichstagsgesetzordnende Professor Dr. Kropatsch, der ungefähr 12 Jahre weiter Redakteur der "Kreuzzeitung" gewesen ist, erläutert im "Reichsbote" eine Erklärung, daß sein Verdiktum zur "Kreuzzeitung" seit dem

Seidenstoffe

Stoff aus der Fabrik von Elten & Kausen, Greifswald, in jedem Stock zu bestreiten. Schause, letzte u. vorste Schreiberei, Sammle, Blätter und Blöcke. Von den verlegten Stoffen mit Angabe der Geschäftszahlen.

Auskünfte.

Simon & Dietze,
Reichstrasse 6.
Uhr. 1876.
Gimpel 3 A. Im Abendcafe 6 10 25 50 100 Zeitl.
10 14 30 55 100 4.
auf Denkschau und D. Österreich. — Alles Röhren im Gehäuselplan.
Dresden-Kulisse. Spezial-Ausflüsse 3—20 A.

Glasmalerei-Imitationen.

Brachtelele Decoraionen in überzeugend dauernd Farbenhaltung, nach jedem Rohr. Preislich Werte, billige Preise.

M. Apian-Bennowitz, zur in diese zweiter.

Util! Marth's Hof.

Altona gerichtetes Hofmuster. Über-

trellisch gegen Kopfdecken und Haar-

anzug. 1. 100 A. 1. Börse:

E. Hohfeld, Bankier 13, A. Berthold

Nachf., Schlesische Str. 11, ist eine in besserer Proges. u. Bar-

Hintergeschenken, auch direkt d. Hotel Hygiene, Dresden 14.

Hauptpost: Ose. Prehn, pur Flora, Grimmaische Straße 7.

Pflanzenläuse und Blattlöhe auf

Pflanzen, dieses mal an der Unterseite der Blätter, wo sie durch An-

zügen die verdeckten. Die Blattläuse sammeln sich in Frühjahr-

zeit an die austreibenden Knospen und kommen später an die jungen Triebe, welche sie oft ganz bedecken, so dass die Blätter sich krümnen und welken etc. Hiergegen wurde von Prehn's Pflanzen-Compa-

nation Massenmittel an, und die Wirkung wird von überzeugend

erfolgt sein. In Paketen à 60 A. 1. 1. allein recht bei Oscar Prehn,

Zur Flora, Grimmaische Straße 2.

Am Trinitatis-Feste wurden angeboten:

Thomastische.

O. H. Graf, Schuhmacher hier, mit Dr. M. Höglund,

Verkäufer in Beiersfeld Tochter.

Kristallstische.

1) B. B. Bräuer, Königl. Steuerzahler hier, mit A. G.

G. Gräf, Heizungsmechanikus in Augustusburg Tochter.

2) R. H. Lange, Kaufmann hier, mit C. H. W. M. J.

Schröder, Kaufmann hier Tochter. 3) C. O. Sente, Buch-

händler hier, mit A. M. Unte, Wauers hier Tochter.

4) M. Sepp, Pianofortekauer hier, mit H. W. V. Barthelmeß,

Wermers in Tauta Tochter. 5) F. Ring, Berliner-

Verleger in P. Neustadt, mit M. L. Schmidt, Schneider

hier hinterl. Tochter. 6) W. B. Heine, Schneidermeister

in P. Reutlingen, mit M. A. Grau, Colorist in P. Reutlingen

Tochter. 7) F. B. Hoppe, Kaufmann und Fabrikant hier,

mit F. M. G. Küller, Briquetmann in P. Eutritsch Tochter.

8) M. G. Quass, Schlosser hier, mit M. G. Dettich,

Böttchermeister in Raumersd. hinterl. Tochter. 9) R. Wenz,

Böttchermeister in Raumersd. hinterl. Tochter. 10) R. Wenz,

Handelsmann in Lübeck Tochter.

11) C. O. D. Kühn, Handelsmann hier, mit A. W.

A. v. Rothenbusch geb. Janke hier. 12) C. O. Kühn, Chemie-

händler hier, mit A. R. K. Seidler, Postsekretär hier Tochter.

13) C. O. Teichmann, Kaufmann hier, mit M. J.

Wenz, Tuchmacher hier Tochter. 14) H. B. Voigt, Thier-

wärter im Zoologischen Garten hier, mit B. M. Dros-

dorf, Handelsmann hier Tochter. 15) H. B. Voigt, Thier-

wärter im Zoologischen Garten hier, mit B. M. Dros-

dorf, Schlosser in Lübeck hinterl. Tochter. 16) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

17) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

18) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

19) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

20) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

21) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

22) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

23) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

24) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

25) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

26) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

27) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

28) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

29) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

30) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

31) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

32) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

33) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

34) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

35) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

36) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

37) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

38) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

39) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

40) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

41) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

42) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

43) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

44) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

45) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

46) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

47) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

48) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C. B. Voigt, Schuhmachermeister in

Schneidau hinterl. Tochter.

49) C. O. Kühn, Wanz-

händler hier, mit H. C.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 279, Montag, 10. Juni 1895.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Österreich-Ungarn.

* Wien, 9. Juni. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist gestern nach Sofia abgereist — Kaiser Franz Joseph begibt sich am Dienstag früh zur Truppeninspektion nach Bruck an der Leitha.

* Wien, 9. Juni. Hente Vormittag versammelten sich gegen 4000 Arbeiter in verschiedenen Gasthäusern des Praters. Im Gasthaus zum Tivoli wollte Abgeordneter Bernerstorfer eine Rede halten, das Local wurde jedoch durch die Polizei geräumt. Hierauf begaben sich die Arbeiter in ein anderes Wirtshaus, wo trotz des Verbots des Polizeikommissars die Ansprache fortgesetzt werden sollte. Ein Agitator, der in demonstrativer Röte aufflammte, wurde von der Sicherheitswache verhaftet und vom Polizeikommissar abgeführt. Unterwegs verhandelten die Arbeiter den Verhältnis zu bestreiten und bewarben die berüchtigten Wachleute mit Steinen. Die Wachleute gaben hierauf die Menge mit flachen Klängen und drängten sie schrittweise aus dem Prater hinaus. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Arbeitergruppen jagen sodann in der Richtung gegen das Parlamentsgebäude weiter, um vor demselben Kundgebungen zu veranstalten. Die Polizei hielt jedoch das Gebäude besetzt und zerstreute die Menge.

* Wien, 9. Juni. Bei den heute Vormittag im Prater stattgehabten Arbeiterunruhen wurden 19 Personen verhaftet, welche dem Landesgericht eingeliefert wurden. Es wurden 4 Wachleute, jedoch keine Arbeiter verletzt.

* Wien, 9. Juni. Der Streik der Postbediensteten ist im Abendmahl beendet; es treten zur Zeit noch etwa 500 Postbedienstete aus der Provinz, sowie durch Herausziehen von Soldaten und Untertanen bereits regelmäßiger.

* Von 10 durch die sozialdemokratische Partei einberufenen Volksversammlungen wurden 2 nicht abgehalten und eine aufgelöst. Die übrigen verließen ruhig.

Schweiz.

* Bern, 9. Juni. Zwischen dem Bundesrat und dem französischen Botschafter Barère (Bern) wird seit einiger Zeit über Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz verhandelt. Wie verlautet, soll es sich noch diesen Monat entscheiden, ob etwas dabei herauskommt. Unter den Conventionatarii wird die Schweiz nicht gehen.

Italien.

* Rimini, 10. Juni. (Telegramm.) Der Abgeordnete Gattiari ist heute früh an den bei den Anschlägen in der Nacht zum 4. d. M. ermordeten Verlegerungen gestorben.

* Mailand, 9. Juni. An dem republikanischen Banket zu Feier der Wahl siegten nahezu dreihundert Personen Dezi, darunter mehrere Deputierte. Die Versammlung beglückwünschte und ermunterte telegraphisch Cavallotti zum Kampfe für öffentliche und private Rechtssicherheit.

Großbritannien.

* London, 10. Juni. (Telegramm.) Gladstones Gütern war heute stärker und die Temperatur etwas höher; infolge gestrahlten ihres die Kerze, das Zimmer zu verlassen. Man erwachtet, daß er im Stande sein wird, am Dienstag nach Übersee abzureisen, wo er sich am Bord des Dampfers "Tantallon Castle" begeben wird.

Schweden und Norwegen.

* Christiania, 9. Juni. Der König, die Königin und der Kronprinz werden am Mittwoch hier eintreffen. Bevor diese Nachricht hier bekannt wurde, hatte der Staatsrat beschlossen, den König telegraphisch zu bitten, hierher zu kommen, um eine neue Regierung zu bilden. Gerüchteweise verlautet, daß eine Kompromiß-Regierung zu Stande kommen werde.

Dänemark.

* Kopenhagen, 9. Juni. Die russische Regierung will die dänische Insel Christiansø kaufen, um eine Kohlenstation in der Ostsee anzulegen. Der russische Admiral Baron Greifeld hat die Insel bereit infrage stellt und ist jetzt hier angekommen, um mit der Regierung zu verhandeln. Mit den Namen Christiansø beschreibt man die drei sehr kleinen Felseninseln Egholm, Christiansholm und Frederiksholm, 19 km nordöstlich von Bornholm. Der Hafen zwischen den Inseln ist 4-5½ m tief und daher jetzt für große Schiffe unbrauchbar, zumal da gefährliche Riffe die Inseln umgeben. Früher befand sich auf Christiansholm ein Staatsgefängnis, das wurde es zugleich mit den als unehbar erkannten Gefangenen 1865 aufgelassen. Die Zahl der Unterkünfte beträgt 274. (Hr. Bg.)

Russland.

* Kopenhagen, 9. Juni. Der ehemalige Stiftskämmermeister Dr. Theodor Regenburg, welcher in den Jahren 1851 bis 1864 in leitenden Stellungen im Ministerium für das Herzogtum Schleswig großen Einfluß auf das damalige Julius- und Schulwesen in Schleswig ausübte, ist hier, 80 Jahre alt, gestorben.

Orient.

* Konstantinopel, 9. Juni. In der vorvergangenen Nacht flogen 3 Marine-Soldaten durch die Straßen Perak und riefen: "Wo sind die Griechen, daß wir sie umbringen können? Der Reiss des gewesenen Finanzministers Ali-Pacha wurde durch einen Wehrhafte Jäger schwer getroffen, eine andere Person erhielt lebensgefährliche Schläge und Geschüsse. Auf Befehl des Sultans werden Special-commissionen unter Buziehung von Armeeoffizieren gebildet, welche eingehende Studien über die in den verschiedenen Teilen des östlichen Reiches wohnenden Stämme zu richten haben. Diese Studien sollen die Stämme, ihre Siedlung nach Land und Familien und die Bezeichnung der von ihnen bewohnten Landstriche umfassen.

* Den Haag, 9. Juni. Der Großerzer Theodor-Pacha wurde durch einen Wehrhafte Jäger schwer getroffen, eine andere Person erhielt lebensgefährliche Schläge und Geschüsse.

* Auf Befehl des Sultans werden Special-commissionen unter Buziehung von Armeeoffizieren gebildet, welche eingehende Studien über die in den verschiedenen Teilen des östlichen Reiches wohnenden Stämme zu richten haben. Diese Studien sollen die Stämme, ihre Siedlung nach Land und Familien und die Bezeichnung der von ihnen bewohnten Landstriche umfassen.

* Belgrad, 9. Juni. Der König ist in Begleitung der Königin-Mutter Natalie zu zweitägigem Aufenthalte nach Schabac abgereist.

* Belgrad, 9. Juni. Gestern wurden hier die Ratifikationen des griechisch-serbischen Handelsvertrages zwischen dem Minister des Neupers. Vogtsewitsch und dem griechischen Reichsminister Ristof ausgetauscht.

* Sofia, 9. Juni. Banken sind aus Bulgarien zurückgekehrt.

Asien.

* Konstantinopel, 9. Juni. Die Antwort der Mächtigen auf die Vorhabe der Morte bezüglich Armeniens steht noch aus. Said-Pacha hatte mehrere Verhandlungen mit den

Botschaftern, welche gemeinsame Unterredungen hatten. — Der auf dem französischen Schiff "Petrel" gelungen gehaltene örtliche Offizier wurde in das Habsburg-Palais eingeliefert; der Sultan degradierte ihn und ließ ihn vor einem Militärgesetz stellen. Die Zahlung einer Entschädigungsumme wurde vom Sultan verboten.

* Nach einer der "Pax Cor." aus London zugehenden Meldung soll die englische Regierung entschlossen sein, auf der Annahme des armenischen Reformvorschlags einzustimmen, zu bestehen, da diezeit das Maximum der dem Kabinett St. James als geboten erscheinenden Fortbewegungen darstellen und nur im Interesse der Erzielung eines gesamthaften Vorgebotes Englands, Frankreichs und Englands auf das gegenwärtige Maß eingeschränkt wurden. Man begegne der Aufforderung, daß der jetzt zwischen den Gabinen von London, Paris und Petersburg stattfindende Meinungsauftakt auf Fortsetzung der gemeinschaftlichen Action der drei Mächte führen werde, um im Annahme der Reformvorschläge ihren vollen Inhalt nach durch die Macht zu erzielen, und habe daher ein gefordertes Vorgebote Englands in dieser Angelegenheit vorläufig durchaus noch nicht ins Auge.

Amerika.

* New-York, 9. Juni. Einem in Jacksonville erscheinenden Blatte zufolge soll der britische Schoner "Mary Jane" mit 500 Freibeutern an Bord seines Mittwoch im Tausch eines Schleppers von Key West nach Cuba abgegangen sein.

* New-York, 10. Juni. (Telegramm.) Der hochweltige Herausgeber einer cubanischen Zeitung steht mit, daß die von Leywest abgegangenen Freibeuter ein Expeditionskorps von 250 Mann in Cuba landeten.

Militair und Marine.

* Berlin, 8. Juni. Nach einer bei den Obercommodore der Marine eingegangenen telegraphischen Meldung ist S. R. G. "Prinzessin Wilhelm", Kommandant Corvetten-Kapitän von Holzendorff, am 8. d. M. in Singapore eingetroffen und beauftragt, am 10. d. M. die Reise nach Hongkong fortzusetzen.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

* Kiel, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr auf der Stadt "Kronstadt" Fischer und begab sich auf Bord der "Hohenlohe". — Der Kaiser hielt viele Meilen Gottesdienst auf der Stadt "Hohenlohe", bevor die Heimfahrt nach Kiel begann.

auf dem Meerestheater bzw. auf die eindrucksvolle Szene. Hierfür sind die Weißer durch die Tageszeitungen und seines im Meerestheater gespielten Stoffes eine sehr erfolgreiche Zeitung für das Meerestheater geworden. — Nun hat auch noch nachgewiesenerweise eine Zeitung bestanden: — Nun hat die Nationalkommissionen plötzlich den "Meister", "großen" und der Rätselkammer längst vergangener Zeiten und nicht durch den angeblichen so-kürzlich eingetragenen "Meister", "großen" zu beweisen, daß tatsächlich 45-46 der allgemeine Meisterkunst geworden ist.

Nun — ganz abgesehen von diesen Spieldienstesäckchen! — ist denn ein Wiedergang von 10-15-4 ja viel bei den ehemaligen Zeiten, die der Unternehmer zu tragen hat? Meisterkunst, Unternehmenskunst, Gewinnabilitätsverhältnisse, Betriebsleistung, Preispolitik, Leistungserhaltung, die Qualität und Unterhaltskunst, die Geschäftskunst — ja, was soll denn bei Unternehmern das alles bedeuten? Was bleibt ihm für sich übrig, wenn er von diesen 10-15-4 Wiederaufrufen hat? Nun kommt, daß zwecklose logistische Logistikreihen in verhältnismäßig leichten Sätzen vorliegen, daß mittlerweile die meisten Werke, 90-95 Prozent aller geplanten Werke, Unternehmenskunst sind — und es liegt ihm da durch die Tatsache der Nationalkommissionen geprägte Schlußconventionen dafür, daß nichts über steht. Das beruhende Publikum ließ sich nicht vornehmen. Die Kaufmänner sind nicht auf Reisen gebettet, sie leben unter dem Druck der Zeit mindestens so zu leben und zu kämpfen, wie irgend ein anderer Geschäftsmann.

Musik.

Neues Theater.

* Leipzig, 10. Juni. Bißig — blieb. Da capo Carmen! Bißig, der Bißig — daß sie den Leben in der Blüte brachte! Daß dein abwechslungsreiches Werk sich erfüllte müßte: „Les compositeurs tombent un s'orientant: Mortarit à salutant.“ Das bißig und modern, aber sie lebt, dein Kind, und mit ihm du. Und wie schön war sie wieder! Vor kaum Jahresfrist trat H. Döbner mit ihr hervor, und wie hat sie die Wege ergründet! Es war nicht bloßer Traum des Sonntagspublicums, der Bißig, die Blumen:

„Tout jusqu'en taat en vous a de l'ospris.“

Diese Carmen begeisterte, wie es sein muß, die Scène. Übel andere trat jetzt, zehn vor ihr: Schmuggler und Bett, der Lieutenant und der Sergeant, der verdeckte Tochter, von Herrn Bacar mit wechselndem Glanz, aber im Ganzen zufriedenstellend wiedergegeben, ja selbst der französische Torador (Herr Schepker).

Den einzigen Gegeißel zu der brennenden Beldenklichkeit bildet die rührende Einheit der Ricciolla, der doch jugendliche Unbedarftheit aus zu Statten kommt. Ufner Gast, Franckin Toula, hatte eine häßliche Tochter davon mitgebracht. Das Bild wurde darum nicht weniger anziehend, zumal da sie mit ihrem schönen Stimmmaterial noch mehr überwund, als jüngst im „Rudolphi“, machte. Ihr Organ ist in der That ebenso außergewöhnlich an Fert und Güte wie in der Bildung überausdank vorgezeichnet, ganz besonders im Anfang des Ton, der durchaus leicht und frei, gewissermaßen sprudelnd entspringt, die rechte Harmonie findet und fast immer von einer geübten Atemführung erhaben wird. Das war natürlich bei einer Aufführung mit einer großen Belanglosigkeit zu rechnen hat, in selbstverständlichkeit. Die Kritik der jungen Dame aber bereitete ja den größten Hoffnungen. Modest sie die anstreben werden! Sie ist nicht als ein freudiges Talent.

Das Werk von Herrn Kapellmeister Bonzax, dem hier unerwähnlichen, geleitet, wurde mit Geist und Geuer überzeugend. Auch die Regie (Herr Oberregisseur Goldberg) hatte sich besonders um den zweiten Act interessiert, der mit seiner südländischen Lebendigkeit wahrhaft erstaunlich wirkte. Im kleinen Bereich, besonders äußerstens seitens der Solisten, fühlte ich freilich nicht. Ausreicher wie den schönen Körper nicht, Bißig's sehr richtige Warnung beachtend: „La critique partiale est une arme cruelle, terrible, mortelle!“ Dr. R. Krause.

B. Vienna, 9. Juni. Eine Einladung des bisherigen Männergefangenen folgend, welche gehen und beide der Männergefangenen in unserer Stadt. Nach herzlicher Begrüßung der österreichischen Geiseln und dem Salut durch die beiden junghaften Julius-Cäsar-Denkmalen in den Premonstratenischen Kreuzgangen durch den Herrn mit dem Namen Sängern unter Beifall des Herren-Königs-Hilf-Pfarrer-Geistlichen Orts des „Hellen Stiehels“ eine lustige Halbzeit der, woran dann in dieser herrlich erneuerten Stadtkirche bei dem Besuch der beiden durch die kleine Herrin Legatus Sotheim in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten im Schlosse unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sängerin in Schmidls „Ave Maria“ die Minuten zählte. Bei der Abend im Saale des Gesellschaftshauses durch die österreichische Gesellschaft in einer Pantomime über das Mosaik der Bundesstaaten unter Judentum und Christentum in wunderbarer Weise zur Geltung brachte. Der Herrn Sänger konzertierte später Pianissimo's erprobtes lied „König des Herzen“ bei einer Stille, während die durchgehend geläufige Blätter-Sänger

Tambourir-Näherinnen,
auf Braunschleier geübt, bei hohem
Von sofort gesucht.
Carl Winkler, Hofmann's Hof.

Koch- u. Tätilenarbeiterinnen
für dauernd gesucht. Bezahlung gut.
Auf la. Kräfte wird verzichtet.
Bertha Stenzler,
Braubachstraße Nr. 18, III.

Gartnungen-Arbeiterinnen,
geübt, in derselbe Stellung gesucht.
A. Niemann, Braubachstraße 23.

Gesucht wird für 1. Juli

ein besseres Mädelchen,
das in der Frische und Haarschönheit bewundert
ist. Dr. Lippmann, Auguststraße 49, I.

Gesucht zum 1. August ein junges schüchternes
Mädchen nach außen für Küche u. Haus.
Gedächtnis. Rosenthalstraße 2, I.

Gesucht wird Mädelchen zu älter Diensten
für Küche und Haus. Königstraße 6, II. u. III.

Gesucht wird für 1. Juli ein ordentliches
sauberes Mädchen mit gutem Gedächtnis.

Gustav Adolphstraße 4, III.

Sofort gesucht ein Mädchen bei diesem
Herrn Coenraet, Braubachstraße 33, Büdchen.

Dienstl. u. älter. Dienstmädchen g. 15. die
zu einzelnen Diensten gesucht. Mittelstr. 18, I. I.

Gesucht wird zum möglichst sofortigen
Austritt, spätestens 1. Juli ein erfahrener,
gebildeter Kindermädchen oder Kinders
gärtnerin zweiter Classe für einen zwei-
jährigen Knaben.

Franz Hermann Mühlh.
Gera (Reuß), Giselastraße.

Bei dieser Verschaffung mit einer. wird wird
per 1. Juli ein zweietliches Mädchen ge-
sucht. Dorothee Straße 18, III. Unt.

Stellegesuchte.

Ein solider, tücht. Kaufmann,
27 Jahre alt, der viele Jahre auf dem Leutnant
einer bedeutenden Betriebsabteilung thätig
war und seit 2 Jahren in dieser Branche
seit jetzt gesucht auf hoher Empfehlungen
per 1. Juli oder später anderweitig dauernde
Meistelle gleichzeitig weiter. Brache.

Gef. Offiziere erden unter R. A. 309 im
Hausenstein & Vogler,
A.-G., Leipzig.

J. Mann jetzt noch als Tanzmeisterin
u. Kostümmeisterin thätig, sucht in gleicher oder
ähn. Branche per 1. Juli andere Unternehmung.
Gef. A. ab Z. 1 postgiroamt 1. S.

Ein Mann, in mittl. Jahren, in Potteler
und Buchhändler vorwiegend bewandert,
sich mit allen Kantorenarten vertraut,
repräsentationsfähig und zweckmäßig, leicht
arbeitende Stellung, gleichzeitig welcher Branche
suchender würde sich auch aus einem Geschäft
betreiben wollen.

Gef. Offiziere unter R. A. 100 im
Rudolf Mosse, Altenburg.

Zu Hause beschäftigt. Mann nimmt seine Zeit
sehr ernsthaft, u. würde alther. Arbeitie sehr
z. gewisslich. Gef. A. K. 65 G. p. S. erh.

Zimmerpöller,
tüchtig u. energisch, der selbstständig arbeiten
kann, sucht Stellung. Offiziere N. 20 Seitzer
Straße Nr. 57, Annen-Annalaan, erden.

Conditor und Koch, 22 Jahre alt,
Mittelstr. 15, p. Logis 300,-A zu vermieten.

Mittelstr. 26 **Parterre** zu v. R. 3 Tr. I.
Parl.-Stube u. Küche zu vermieten. Wörtg. 3. part.

Hohe Straße Nr. 7,
am Bayerischen Bahnhof,
per sofort oder später. Wörtg. 3. Stock, 2. Höhe,
2. Höhe g. 2. Höhe, zu vermieten, 1. und 2. Etage, Preis 450.-450.-A

Rosenthalgasse 11
ist die 1. Etage, 8 Zimmer, reich. Zu-
bedürfe und Garten für 1700 Mark
zu vermieten.

Freyestraße 21, 1. Etage
für 400,-A per 1. Oktober zu vermieten.
Alberstr. 19 1/2, 1. Etage, 450,-A, 1./10 zu verm.

Badstraße 3, an der Börse
Unterste Etage, darüber im 3. Et. des Börse-
gebäude, belieb. und 4. großfl. 2. et. 1. Etage,
Küchen, Alkoven, gr. zweiflügl. Vorzimmer
und reich. Gedär. per sofort oder später
zu vermieten. Pr. 1000,-A Abz. 2. Et.

Härberstraße Nr. 15
Gute Altenstraße, ist das III. Stock zum
1. Oktober 1895 für 1000,-A zu vermieten.
Die Wohnung g. geräumig, reich. Gedär.
u. neu bergerichtet. Rück. beim **Hausen**. da.

Freundliche Wohnung
in 3. Etage, 6 Zimmer mit reich.
Gedär. zu vermieten. Dorothee Straße 4.

Wilmersdorfer Str. 6, Unterhaus 2. Et.
Ein ord. auf. Mädelchen i. Stell. g. 1. Juli
für gute häusliche Rüde in seinem Hause.
Offiziere N. 20 Seitzerstraße 14,
4. Etage rechts, niedergewagen.

Eine Stubenmädchen mit 2-3. Bildungen
Gesucht. Nach Stelle Königstraße 6, II. II.

Mietgesuchte.

Bier-Local- und Wirth-Gesuch.

Eine auswärtige Brauerei
will hier nach Willen u. Wünschen eine
neue Bier- u. Wirthschaft eröffnen. Sie sucht
auf diesem Markt ein gut gelegenes, hübsches
Local und einen tüchtigen Wirth zur
Übernahme des Spezialitätenhofes. We.
u. J. 249 in die Expedition d. Blattes erh.

Eine ordentl. Mädelchen, 21 J. alt, mit g.
handlich, sucht Stellung in 1. Condit. od.
1. Verköstigung. Gef. A. 100,-A. G. 2. Et.

Reihen-Heim, junge Stelle als Wirts-
chaftsleiter, perfekt bei seinem Herrn
Johanniskloster 12, Unterhaus 2. Et.

Eine ord. auf. Mädelchen i. Stell. g. 1. Juli
für gute häusliche Rüde in seinem Hause.
Offiziere N. 20 Seitzerstraße 14,
4. Etage rechts, niedergewagen.

Eine Stubenmädchen mit 2-3. Bildungen
Gesucht. Nach Stelle Königstraße 6, II. II.

Sommerwohnung

(Gebäudehöhe 1. Stock)
bei Leipzig gesucht. Reiche Waldspaziergänge
mit schönen vorhandenen Innen. Angebote z. L. 17
durch die Expedition dieses Blattes.

Eine d. ältest. Dame 5. zum 1.7. z. L.
Logis, aus Stube, Schlafräume und Küche
bereitend, in feinem, ruhigen Hause, nicht
über 2 Treppen im Oberstock. Gef. D. u.
U. 3181 Scheid's Konzert-Oper. Reußstadt.

Sommer-Garçonslogis.

Eine auswärtige Kaufmann sucht ein recht
freundliches, geübtes Garçonslogis für die
Sommermonde in nächster Nähe der Stadt
mit großer Besiedlung.

Offiziere unter L. 4 ist die Expedition
dieses Blattes erden.

Al. Logis, 5.200,-A, abz. 2, p. 1. Juli. Tief,
Gurke u. Kartoffel. Cf. Biergasthof 1. II. Damm.
Schlaf. f. B. Bahn. in bef. Hand o. d.
Über. b. 450,-A. Glaserie Off. u. W. 150 G. p. d. Bl.

Pension-Gesuch.
Für einen ca. 20jahr. unverw. Offizier z. D.
wird bei einem jüng. Pension gesucht.
Gef. Offizier nebst Pretz ab H. 54218
an **Hausenstein & Vogler,**
A.-G., Leipzig, ersehen.

Vermietungen.

Helle Fabrikräume.

8-180 Quadratmeter groß, mit Dampfstrahl
in jeder Ecke, elektr. Licht, Dopp. Dampf-
strahl, u. Dampfstrahl, so. oder früher zu verm.
Durchgang Johanniskloster 10, Rittergasse 9, I.

Restaurant Café Central
in Görlitz evtl. sofort zu verpachten.
Offizier an **Branden** in Görlitz.

Zu vermieten: Königsst.

Parterre u. Unterg. ca. 400 m²,
Dampfheizung, elektr. Licht, postenl. Ver-
handlung, Papier- oder sonstiges
Warenhaus, größere oder kleinere
Receptionen erhalten. Räumes Königs-
straße 26 B, im Condit.

Gesucht wird für 1. Juli ein ordentliches
sauberes Mädelchen mit gutem Gedächtnis.

Gustav Adolphstraße 4, III.

Sofort gesucht ein Mädelchen bei diesem
Herrn Coenraet, Braubachstraße 33, Büdchen.

Dienstl. u. älter. Dienstmädchen g. 15. die
zu einzelnen Diensten gesucht. Mittelstr. 18, I. I.

Gesucht wird zum möglichst sofortigen
Austritt, spätestens 1. Juli ein erfahrener,
gebildeter Kindermädchen oder Kinders
gärtnerin zweiter Classe für einen zwei-
jährigen Knaben.

Franz Hermann Mühlh.

Gera (Reuß), Giselastraße.

Bei dieser Verschaffung mit einer. wird wird
per 1. Juli ein zweietliches Mädchen ge-
sucht. Dorothee Straße 18, III. Unt.

Stellegesuchte.

Ein solider, tücht. Kaufmann,
27 Jahre alt, der viele Jahre auf dem Condit.
oder Betriebsabteilung thätig war und seit 2 Jahren in dieser Branche
seit jetzt gesucht auf hoher Empfehlungen
per 1. Juli oder später dauernde Meistelle gleichzeitig weiter. Brache.

Gef. Offiziere erden unter R. A. 309 im
Hausenstein & Vogler,
A.-G., Leipzig.

J. Mann jetzt noch als Tanzmeisterin
u. Kostümmeisterin thätig, sucht in gleicher oder
ähn. Branche per 1. Juli andere Unternehmung.
Gef. A. ab Z. 1 postgiroamt 1. S.

Ein Mann, in mittl. Jahren, in Potteler
und Buchhändler vorwiegend bewandert,
sich mit allen Kantorenarten vertraut,
repräsentationsfähig und zweckmäßig, leicht
arbeitende Stellung, gleichzeitig welcher Branche
suchender würde sich auch aus einem Geschäft
betreiben wollen.

Gef. Offiziere unter R. A. 100 im
Rudolf Mosse, Altenburg.

Zu Hause beschäftigt. Mann nimmt seine Zeit
sehr ernsthaft, u. würde alther. Arbeitie sehr
z. gewisslich. Gef. A. K. 65 G. p. S. erh.

Zimmerpöller,
tüchtig u. energisch, der selbstständig arbeiten
kann, sucht Stellung. Offiziere N. 20 Seitzer
Straße Nr. 57, Annen-Annalaan, erden.

Conditor und Koch, 22 Jahre alt,
Mittelstr. 15, p. Logis 300,-A zu vermieten.

Mittelstr. 26 **Parterre** zu v. R. 3 Tr. I.
Parl.-Stube u. Küche zu vermieten. Wörtg. 3. part.

Hohe Straße Nr. 7,
am Bayerischen Bahnhof,
per sofort oder später. Wörtg. 3. Stock, 2. Höhe,
2. Höhe g. 2. Höhe, zu vermieten, 1. und 2. Etage, Preis 450.-450.-A

Rosenthalgasse 11
ist die 1. Etage, 8 Zimmer, reich. Zu-
bedürfe und Garten für 1700 Mark
zu vermieten.

Freyestraße 21, 1. Etage
für 400,-A per 1. Oktober zu vermieten.
Alberstr. 19 1/2, 1. Etage, 450,-A, 1./10 zu verm.

Badstraße 3, an der Börse
Unterste Etage, darüber im 3. Et. des Börse-
gebäude, belieb. und 4. großfl. 2. et. 1. Etage,
Küchen, Alkoven, gr. zweiflügl. Vorzimmer
und reich. Gedär. per sofort oder später
zu vermieten. Pr. 1000,-A Abz. 2. Et.

Härberstraße Nr. 15
Gute Altenstraße, ist das III. Stock zum
1. Oktober 1895 für 1000,-A zu vermieten.
Die Wohnung g. geräumig, reich. Gedär.
u. neu bergerichtet. Rück. beim **Hausen**. da.

Freundliche Wohnung
in 3. Etage, 6 Zimmer mit reich.
Gedär. zu vermieten. Dorothee Straße 4.

Wilmersdorfer Str. 6, Unterhaus 2. Et.
Eine ord. auf. Mädelchen i. Stell. g. 1. Juli
für gute häusliche Rüde in seinem Hause.
Offiziere N. 20 Seitzerstraße 14,
4. Etage rechts, niedergewagen.

Eine Stubenmädchen mit 2-3. Bildungen
Gesucht. Nach Stelle Königstraße 6, II. II.

Mietgesuchte.

Bier-Local- und Wirth-Gesuch.

Eine auswärtige Brauerei
will hier nach Willen u. Wünschen eine
neue Bier- u. Wirthschaft eröffnen. Sie sucht
auf diesem Markt ein gut gelegenes, hübsches
Local und einen tüchtigen Wirth zur
Übernahme des Spezialitätenhofes. We.
u. J. 249 in die Expedition d. Blattes erh.

Eine ordentl. Mädelchen, 21 J. alt, mit g.
handlich, sucht Stellung in 1. Condit. od.
1. Verköstigung. Gef. A. 100,-A. G. 2. Et.

Reihen-Heim, junge Stelle als Wirts-
chaftsleiter, perfekt bei seinem Herrn
Johanniskloster 12, Unterhaus 2. Et.

Eine ord. auf. Mädelchen i. Stell. g. 1. Juli
für gute häusliche Rüde in seinem Hause.
Offiziere N. 20 Seitzerstraße 14,
4. Etage rechts, niedergewagen.

Eine Stubenmädchen mit 2-3. Bildungen
Gesucht. Nach Stelle Königstraße 6, II. II.

Sommerwohnung

(Gebäudehöhe 1. Stock)
bei Leipzig gesucht. Reiche Waldspaziergänge
mit schönen vorhandenen Innen. Angebote z. L. 17
durch die Expedition dieses Blattes.

Eine d. ältest. Dame 5. zum 1.7. z. L.
Logis, aus Stube, Schlafräume und Küche
bereitend, in feinem, ruhigen Hause, nicht
über 2 Treppen im Oberstock. Gef. D. u.
U. 3181 Scheid's Konzert-Oper. Reußstadt.

Sommer-Garçonslogis.

Eine auswärtige Kaufmann sucht ein recht
freundliches, geübtes Garçonslogis für die
Sommermonde in nächster Nähe der Stadt
mit großer Besiedlung.

Offiziere unter L. 4 ist die Expedition
dieses Blattes erden.

Gesuchte.

Eine auswärtige Brauerei

will hier nach Willen u. Wüns

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 279, Montag, 10. Juni 1895.

La Morte del nostro amato e pregiato Protettore il
Signor Console Ferdinando Edmondo Becker

ci riempie nel profondo lutto.
Nel sincero dolore che ci caggiona la grande perdita del nostro benemerito Protettore e Benefattore inviamo le nostre indimenticabili grazie nell'eternità; conservando nei nostri cari persone riconosciuta e grata memoria.

La Società Italiana
di Beneficenza in Lipsia.
Il Presidente
Leonardo di Pol.

Nachruf.

Am 8. Juni erlag

Herr Ferdinand Edmund Becker

einem mehrjährigen schweren Leiden. Derselbe war seit der Begründung unserer Gesellschaft Mitglied des Aufsichtsrathes und hat derselben stets mit seiner reichen geschäftlichen Erfahrung erfolgreiche Dienste geleistet, bis sein Leiden ihn zwang, seine Stellung niederzulegen.

Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Leipzig, den 9. Juni 1895.

Deutsche Spitzensfabrik Leipzig-Lindenau.
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.
de Liagre. Bitter. Dougherty.

In der vergangenen Nacht erlitt Gott rechte unangefochtene Tochter, Schuster,
Schöpferin und Tochter

Elisabeth Virciner

von Ihren schweren Leidern durch einen kalten Tod.
Die letzte Heilige ist nun durch die Todeskugel am
Leibig, den 9. Juni 1895. die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Juni, Vermählung 9 Uhr in der

Kapelle des Johannisfriedhofs aus.

Gästig zugesetzte Blumenpenden bitten von Weststraße 48, II., abzugehen.

Königreich Sachsen.

II. Leipzig, 10. Juni. Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg gestern Nachmittag auf der Reise nach Berlin, von Altenburg kommend, unser Stadt.

* Leipzig, 10. Juni. Die Information der freiwilligen Hälter für die beworbenen Berufs- und Gewerbezählung findet am 10. oder 12. Juni Abends 6 oder 8 Uhr oder am 11. Juni Nachmittag 4 oder 6 Uhr im Saale der ersten höheren Bürgerhöfe in Alt-Leipzig, oder an denselben Tagen und Stunden im Saale der XVIII. Bezirksschule in L-Rechtschule, Alleestraße 11 und 12, oder zu derselben Zeit im Saale der XIII. Bürgerschule in L-Blaßwitz, Elisabetallee, statt. Die Informationen werden durch die Herren Prof. Dr. Bösl, Prof. Dr. Hesse und Dr. Röder abgehalten werden. Das Eröffnen aller Hälter zu einer oder der andern dieser Versammlungen ist dringend erforderlich.

** Leipzig, 10. Juni. In einer von etwa 600 Personen besuchten öffentlichen Arbeiterversammlung, die gestern Sonnabend im "Pantheon" stattfand, sollte Herr Vogels aus Hamburg über "Die gewerkschaftliche und politische Organisation", sowie über die Konsumvereine sprechen. Der Redner kam jedoch nicht zum Vortrag, denn gleich zu Beginn seiner Ansprachen wurde ihm vom überwährenden Zusammensetzen das Wort entzogen. Die Versammlung trat darauf sofort in die Debatte ein. Den einzigen Rednern wurden hierbei die Parteikräfte wegen ihrer lauen Haltung gegenüber dem Gewerkschaftswesen scharf angegriffen, während dieselben vertheidigten und erklärten, daß die Gewerkschaftsbewegung keineswegs verständigt wurde. Erwähnenswert ist, daß Herr Grenz sich ebenso entschieden gegen die Konsumvereine, als auch die Parteidräder wendete. Beides seien Unternehmungen, die ganz und gar in kapitalistischen Sinne betrieben würden und ihre Angehörigen teilweise entflohen, als manche private Betriebe. Eine von Herrn Kästenstein eingebrochene Resolution, welche sich für die gleichmäßige Förderung der politischen und gewerkschaftlichen Organisation aussprach, fand schließlich Annahme.

*** Leipzig, 10. Juni. Eine von 150 Personen besuchte Schmidversammlung, die in der "Gesellschaftshalle" zu Lindenau abgehalten wurde, ließ sich über den in Hamburg am 2. d. Wk. abgehaltenen Verhandlungstag der Schmiede berichten. Auf demselben waren 20 Delegierte anwesend, die 29 Dte mit 1500 Verbandsmitgliedern vertreten. Die Verbandskasse hatte einen Betrag von 4540 L aufzuweisen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde darüber geklagt, daß manche hiesige Werke trotz gegenwärtiger Zusage zur Arbeitszeit wieder von 10 auf 11 Stunden erhöht hätten. Weiter wurde beschwerte geführt, daß der Plauinger und der Gutrichter Consumverein von ihres bewohnten Schmiedearbeiten bei seinen Meistern ausführen ließen, welche den Wänden des Geleins in Leipzig auf die Arbeitsverhältnisse nicht Rücksicht tragen. Es wurde verlangt, daß diese Vereine sich vor Begebung der Arbeiten über solche Dinge orientieren sollen.

**** Leipzig, 10. Juni. Den Beweis, daß Leipzig "Seestadt" ist, wie man schwere zu sagen pflegt, oder wenigstens daß der hier so eifrig getriebene Wassersport "Bootsturnier" ausgebildet im Stande ist, die auch "auf See" etwas leisten, ließte, wie uns eine Postkarte aus Stettin mitteilte, am 7. d. Wk. ein Leipziger in Stralsund. Während der Plaudertagesschießen hatte es außerhalb des dortigen Hafens drei junge Stralsunder umgelegt, von denen leider zwei ertranken. Am 7. nun ließ sich ein fröhlicher, untersegler Wann, etwa ein Bierpiper, das Unglücksboot geben, um ganz allein eines Segelspiels zu machen. Der Wieder machte ein beeindruckendes Gesicht, erinnerte an die Katastrophen und fragte unglaublich, ob der Herr auch das Segeln kundig sei, worauf dieser erwiderte, er sei ein guter Segler und wolle das Boot nur retten. Nach 2½ Stunden Fahrt auf See kehrte er zurück und brachte das Boot mit hauptsächlich in den Hafen hinein. Sehr erstaunt, fragte ihn der Redner, der vielleicht einen gelernten Sportmann aus einer unbekannten Schläfe vor sich zu haben glaubte, woher der Herr denn sei. Antwort: Aus Leipzig. Und welches Deichchen? Tischlermeister. "Allen Respekt" meinte der Redner und verabschiedete sich mit kräftigem Klatschen.

5. Morgen Dienstag, Abends 12 Uhr, hält der Evangelische Arbeiterverein im Oberrade, Pfaffen-

Gestern starb nach langem Leiden das frühere langjährige Mitglied unserer Direction in London

Herr Edmund Becker.

Der Verdienstvolle war uns stets ein bewährter Bruder, der die Interessen unserer Gesellschaft in allen Zeiten pflegte und förderte. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig-Neudörf, den 9. Juni 1895.

Die Betriebsdirektion
der Leipziger Pferde-Eisenbahn-Aktion-Gesellschaft.

Nach längerem schweren Leiden verschied am 8. Juni

Herr Ferdinand Edmund Becker.

Der Verdienstvolle gehörte dem Aufsichtsrath unserer Gesellschaft seit ihrer Begründung an und hat derselben stets mit Rat und That gesetzt, bis sein Leiden ihm die Fortsetzung seiner ursprünglichen Thätigkeit unmöglich machte.

Wir werden sein Andenken allseitig in Ehren halten.

Leipzig, 9. Juni 1895.

Deutsche Celluloid-Fabrik.
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.
Rüdiger, Schaeffer.

de Liagre.

Statt besonderer Anzeige.

Einen Freunden und Bekannten die schmerzhafte Mitteilung, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwestern

Frau Pauline verm. Reinhold Wanckel geb. Börner

nach langem, überaus schmerhaftem Krankenlager Sonntag früh 2 Uhr sonst entschliefen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. d. J., Nachmittag 6½ Uhr vom Trauerhause Seeburgstraße 38 aus, die Trauermesse beginnt 6 Uhr in der Kapelle des Johannishospitals statt.

Wagen stehen am Trauerhause bereit.

Die trauernden Hinterbliebenen

Leipzig, Berlin, Troppau, Breslau.

Sophienbad, Temperatur des 20. Schwimmbassin 20°. Sonnen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 10-11 Uhr. Montag, Mittwo., Freitag 10-11 Uhr.

Temperatur des 20. Schwimmbassin 18°. Dienst., Donnerst., Sonnab. 10-11 Uhr.

Beerdigungs-Anstalt

M. Ritter, Bernpreisstrasse 79a.

32 Matthäikirchhof 32

Unternehmensleiter:

33 Leipziger Straße 33, 18 Schenfelder-Straße 13, am Ende der Straße befindet sich eine Kapelle der Stadt Leipzig bezeichnete Tafel.

Größtes Sarg-Magazin.

Conduktör: Ernst Bartholomäus und Johann Schlegel.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,

übernimmt und feststellendem Tarif jede Art von Beerdigungsleistungen für Leipzig und Umgegend unter Beachtung besteser ärztlicher Bedeutung und erledigt sämtliche Anträge nur direct nach der Wohnung

Neufirschhof 30, II.

Russische Dampf-, Irisch-Ho-

mische, Deutsche u. Sand-Bäder.

Betten u. 7-12. 4-8 Uhr. Türen 2-4 Uhr bis

Wannen- u. Hammäder je 100. Tagess-

preis für Person: meistens 6 Uhr. Dampf-

Büste, Donnerst., Sonnab. 10-11 Uhr.

Montag, Mittwo., Freitag u. 7-8-9-10-11

Uhr. Betttag, Wanne, Hamm. Betttag u. 7-8-9-10-11

Stückchen von Habsburg gestellt werden müssen. Das Stückchen soll eine jolie, mädrchenhafte Erziehung sein, um die der Duft der Romantik in voller Höhe nicht. Natürliche Annahme und die Schau der erwachsenen Jungfräulichkeit müssen sie abweichen. Fräulein Sangora war nicht natürlich genug und der Ausdruck schlichterer Jungfräulichkeit wurde allzusehr zum lästlichen Schmuck. Der Reiz des Wunderbaren, der über diese Gestalt geblieben ist, führt ihr selbst fremdartig vorzutragen und magte so anderen Zuschauer beeindrucken. Es fehlt der Reizung am Poetische. Keineswegs verstecken wir, daß sie eine glückliche Aufführung nahm, z. B. in der Szene vor den beiden Ebenen und dem Aufzugsmechanismus des Hauses, aber im Ganzen desto sie das Bild des Kleinen Rätsels nicht. Um das hingebende Gefühl in der Brust des Mädchens voll zu tragen zu bringen, war ihr auch in dieser Rolle das Organ, das der Weisheit und Weisheit zu jeder entzieht, hinzugefügt. Die Gebenungspraxis verschafft zweitens in Monotonie. Was die Dachstellerin hat, zeigte ein lächelndes Streben nach Vollendung, aber die Vollendung nicht selbst.

Den Ritter ohne Furcht und Tadel, Graf Wetter vom Strahl, spielt Herr Siebold unerwähnlich wertvoll. Feuer und Energie, männliche Kraft und ein weicher Gemüthsdruck geben der Gestalt einen echt ritterlichen Zauber und erhaben sie weit über die gewöhnlichen Theaterstück-Schablonen in Schauspiel und Oper.

Den Leidknappen Gottschall saß Herr Ernst Müller mehr im Stile des Holbeinschen als der Siegenischen Bearbeitung auf. Er ist eine grundsätzliche Haut, doch, wie es sein Waffenstandpunkt mit sich bringt, aber von französischem Gemüth. Herr Müller zog ihn zu sehr ins Verlebte. Die unanhaften Stelle der Rücksicht war gut. Manche zugeschnitten, die das Ritterstücklein mit den eigenhümlichen Toilettegeheimnissen doch etwas zu sympathisch erscheinen ließ. Eine bieder, treuerlige Gestalt war der Friedebold des Herren Krause, der den Schmerz des alten Vaters um das ihm aus den Armen entflossne Kind glaubhaftig darstellte. Auch die übrigen Rollen waren angemessen besetzt. Inneweit die Belebung derselben eine neue war, ist uns nicht gegenwärtig.

Herrn Pilz.

Altes Theater.

Leipzig, 10. Juni. Am gestrigen Abend eröffnete im Alten Theater Herr William Müller ein Lustspiel an unserer Bühne und wurde, wie immer, wenn er in Leipzig's Bühnen Einführung hält, mit Jubel begrüßt. Er hatte als erste Rolle den „Inspector Bräsig“ in dem bekannten Krüger'schen Lebenstück gespielt, das zwar nur eine Verhinderung des Reiterstückes Romanc „Unt'm Strom“ ist, aber doch gerade die Figur des Barbara Bräsig so weit gereicht, daß man es bei Mitwirkung eines berufenen Reiter-Darstellers immer wieder gern über sich ergehen läßt. Und ein berufener Reiter-Darsteller ist Müller eben zweit. Er versteht es ganz meisterlich, den Inspector Bräsig lebenswoll zur Gelung zu bringen, eine drastische Komik zu entfalten, ohne die Figur zur Caricatur herabzudringen. Vielleicht würde noch etwas mehr Würdigung der Darstellung nur zum Vortheil gereichen. Wir haben über die Leistung Müller's schon früher und eingehend ausgesprochen, und es bleibt uns heute nur übrig, zu constatieren, daß der Gast wiederum einen durchschlagenden Erfolg mit ihr zu verzeichnen hatte. Neben dem alten Bräsig sind die übrigen Figuren des Stückes nicht viel mehr als Staffage, und mit beiderlei Begleitung wird sowohl Darsteller an ihre Verkörperung herangehen. Herr Rudolf spielt die Käse-Hofmeisterin amüsant und liebenswürdig. Herr Kienhart den Jungen Richter mit guter Komik. Eine weitere Neubefragung war unseres Wissens nicht eingetreten. So weit wie der Vorstellung, von der uns anderweitige kritische Berichtigungen schrieben, bezeugen, zeichnete sie sich durch flottes Entzammtspiel aus. Herrn Pilz.

Kunst und Wissenschaft.

München, 9. Juni. Gestern ist der Historienmaler Professor Wilhelm v. Lindenschmit im Alter von 66 Jahren hier von einem schweren Leiden durch seinen Tod erklungen. Nach vor Kurzem hat eine Galerieaustellung von Werken W. v. Lindenschmit und seiner Schüler hier im Kunstausschließungsgebäude am Maximilianplatz gezeigt, was er als Minister geschafft und welche große Zahl trefflicher Werke er als Lehrer in 20jähriger Thätigkeit verantwortet hat. Einige seiner bedeutendsten Werke aus älterer Zeit haben in dieser diesjährigen Ausstellung im Glaspalast Raum gefunden. W. v. Lindenschmit war ein Maler, der sich bei Herausgabe jeder Richtung der den größten Hochschule erforderte und für alles, was Kunst war, ein echtes Herz und einen unverzerrten Blick besaß. Wenn wir uns recht erinnern, so war er einer der ersten von denen, welche für die Verarbeitung jährlicher Ausstellungen in München waren einzutreten. Sein plötzliches Verschwinden bedeutet für den Münchner Kunsthändler in jeder Beziehung einen Verlust. Wilhelm von Lindenschmit wurde am 20. Juni 1829 zu München als der Sohn des gleichnamigen Historienmalers geboren. Er erhielt seinen ersten Kunstuunterricht aus seinem Oheim Ludwig Lindenschmit in Weing, am 1844 auf die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“ entstanden. 1863 fand Lindenschmit nach München über und reichte für die Freies Neuburg die „Deutsche Akademie“; jedoch entlassen; der Bisher und die Mütter“ (in der Hofbibliothek zu München) die Jahreszeiten-Printe im Rahmen. Seitdem war die Münchner Akademie und über sich selbst in Physiographie und Photographie. Nach dem Sohnes Tod studierte er erst am Salzfelder Institut in Braunschweig, dann an der Akademie in Hannover, besuchte sich aber bald nach Paris, und wurde dort unter anderem: die Académie von Ledebur und Alde, sowie eine Genie Schule in der Rue Sainte-Croix zu Paris. Im Jahre 1850 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er einige Jahre in Frankfurt, wo ihn in Germanischen Studien zu Nürnberg befindlicher Carton: „Gefangenemmen Frey“ in der Schlacht des Porta“, eine „Explode aus der Geschichte des Alpenvorlandes“, 1861 der „Tod Frey in Südtirol“, 1862 die „Reformulare-Berichtsmeldung in Nordburg“

